

Soale-Beitung.

Wann die Gebotene 20 Jahre...

Ercheint täglich zweimal...

Redaktion und Druck-Gesellschaft...

Ercheint zweimal wöchentlich...

Nr. 596.

Halle, Sonnabend, den 20. Dezember

1913.

43 Tage.

Der 20jährige Leutnant, von dem in den letzten Wochen beinahe mehr gesprochen wurde...

Wenn man den Vorgang von Dettweiler für sich betrachtet, losgelöst von den anderen Verirrungen...

Die unangenehme Unterweisung seines Obersten hat nun in dem Kopf des jungen Leutnants sich natürlich im quadratischen Verhältnis fortgepflanzt...

Hilzung, Furcht und Schreden straflos sind, verschmäht er es, sie zu betreten!

Und so koplos ist man in Dettweiler vorgegangen, daß der Fahrenjunker Vieh die Identität des Beschäftigten mit der von ihm verfolgten Person angenommen hat...

Die eigenartige Befristung der verhängten Gefängnisstrafe (43 Tage) wird durch den Wortlaut des 17. Artikels vom Militärstrafgesetzbuch begründet...

Der § 149 des Militärstrafgesetzbuchs, welcher zur Anwendung gekommen ist, kennt eigentlich noch Festungsstrafe neben dem Gefängnis...

Vorstimmungen zum Urteil gegen Forstner.

Das Urteil gegen den Leutnant v. Forstner, so schreibt die 'Tägl. Rundschau', wird man menschlicherweise als hart und fast unerbittlich empfinden können...

Die Anklage gegen Oberst von Reuter.

Nach der Beurteilung des Leutnants Forstners von Forstner wird sich nun auch Oberst von Reuter vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben...

Bayerische Politik.

L. C. Auf der Tagung des Landesauschusses der Fortschrittlichen Volkspartei Bayerns, die in Nürnberg stattfand...

In der Königsfrage hat man uns den Vorwurf gemacht, daß wir dem jetzigen Ministerium eine solche Konzeption gemacht hätten...

Nur teilweise im Zusammenhang steht mit der Königsfrage die Zivillistenfrage...

Feuilleton.

Gedichte in Prosa.

Von Emilie Verhaeren.

Die Ideen.

O, die Ideen und ihr Schauer! Einmal wohnen sie einzig in den Wäldern; nur die reine Vernunft war ihre Herrscherin...

O, die Ideen und ihr Schauer! Man lehrt uns: alle sind sie feuch und rein. Sie lieben nicht und lassen sich nicht lieben...

Sind zu euch gekommen und haben euch wieder verlassen. Wir haben euch geliebt und haben euch gehaßt...

O, die Ideen und ihr Schauer! Nun können wir den Menschen und die Welt und die Sterne nicht anders bewundern als dank euch...

Die Ströme. Die leuchtende Luft ist vom Richte bewegt und durchdrungen. Goldströme scheinen darin zu rinnen...

Kraft. Der Schatten läßt erst den vollen Glanz der Sonne empfinden und die Sonne wiederum die Wohlthat des Schattens...

Freude dringt in mich ein, strömt in mein Blut, macht es festlich und froh. Gute und helle Gedanken nahen mir zu Gast...

O, die Ererbungen, die uns emporenten und uns erheben. Eine handige Truntenheit erweckt in jedem Menschen eine Fülle von Kraft...

Du, den ich bewundere, Denter, Künstler, Dichter, Gelehrter, Apostel, Tribun, Weltjünger und Held, ich beuge mich, wenn du vorüberstreichst...

preis endlich möglich ausgeführt wird. Die 740 000 Mark neuen Anpans sind die natürliche Folge der Lösung, die wir selbst herbeiführen wollten.

Bei den verwickelten Finanzverhältnissen Bayerns solche Summen bei der Frage der Erhöhung der Zölle nicht in Aussicht zu ziehen, erschien uns aber unmöglich. Die große Mehrheit der liberalen Fraktion, die Fortschrittliche Volkspartei geschlossen, hat sich nach reichlicher Überlegung dahin entschieden, das unbedingt Notwendige zu bewilligen: 600 000 Mark hat 1 168 000 Mark. Es ist unrichtig, daß man beim Scheitern die Sache im Wege des ordentlichen Etats gemacht hätte. Solche Verfallungsvorgänge hätten wir uns nicht gefallen lassen. Mit der Ablehnung unseres Antrages ist vom Landtage ein schwerer Fehler gemacht worden: der Sozialdemokratie ist ein guter Agitationsstoff geliefert. Die Meinungsverhältnisse im liberalen Lager sind in partiellster Form bezeugt. Gegenfeitiges Vertrauen ist verloren. Dr. Müller-Meinungen gab dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß der Anblick eines liberalen Zusizes für die Zukunft dem Lande und den Gegnern nicht mehr geboten werde. Getrennte Abstimmung fand und wird auch in Zukunft vorkommen, nicht aber scharfe gegenseitige Polemik. Nur gegenseitiges, die Person unterordnendes Entgegenkommen kann und wird ein weiteres gedeihliches Zusammenarbeiten der einzelnen Gruppen möglich machen, das absolut notwendig ist. Eine Partei, die verschiedene Plänen einer politischen Weltanschauung umfaßt, muß Toleranz und Disziplin in hervorragendem Maße von allen Seiten fordern und sie ausüben.

Wie notwendig die Einigkeit ist, das zeigen die letzten Verhandlungen im bayrischen Landtage. Die Liberalen erkennen das offene Wort der Freundschaft über die Grenzen der Klüften und über die Koalitionsfreiheit an und wünschen, daß die Taten diesen Worten entsprechen. Das gilt in ganz besonderem Maße auch von der wichtigen Erklärung hinsichtlich der Reform der Reichsversammlung. Die liberale Fraktion wird mit verstärkter Energie ihren Antrag auf Reform dieser Kammer betreiben. Denn ohne starken Druck wird jenes hochheulige logenartige Parlament eine irgendwie vernünftige Veränderung nicht akzeptieren.

Auf kulturellem Gebiet ist trotz aller Versuche an Frieden nicht zu denken. Der ultramontane Regierungsparoxysmus herrscht auf jedem Gebiete, vor allem auf dem der Schule, wo die geistliche Aufsicht immer stärker drückt. Der Liberalismus wird dem Ministerium Herings mit dem durch die politische Situation aufgezwungenen Mißtrauen gegenüberstehen und mit aller Kraft dahin arbeiten, daß sich die Erkenntnis durchdringt, mit der mittelalterlichen Staatsauffassung konnte heute kein moderner Staat mehr geleitet werden.

Die liberale Landtagsfraktion hat übrigens einen Antrag zum bayrischen Militärstatut eingebracht, der Bezug nimmt auf die bei der Verabschiedung der Wehrvorlage gestellten Reichstagsbeschlüsse.

Deutsches Reich.

Herr v. Bethmann will nicht.

Der Rat, den die „D. Tagesztg.“ Herrn v. Bethmann Hollweg nicht erteilen wollte und doch erteilt, findet den Befehl des Kanzlers nicht. Unter der Korrespondenz erfährt aus offizieller Quelle: Es liegt keine Veranlassung vor, an eine Reichstagsauflösung in den nächsten Wochen zu denken. An amtlichen Stellen werden die pessimistischen Anschauungen nicht geteilt. Die Affäre Jahn wird zur vollständigen Zufriedenheit aller Beteiligten durch die kriegsgerichtliche Untersuchung beigelegt werden und wird bald der Vergangenheit angehören. Ob bei der Beratung des Militärstatuts für den Kriegsminister Schwierigkeiten entstehen werden, wird die Zukunft lehren. Ermöglicht werden hier kaum zu überwinden sein. Einige Abstriche am Etat sind nichts Außergewöhnliches bei der Etatberatung und werden ernste Konflikte kaum herbeiführen. Von einer Auflösung des Parlaments kann aber nur gesprochen werden, wenn das Parlament die Mittel für den Etat der Regierung verweigern würde. — Die „D. Tagesztg.“ wird nun den Kanzler wohl noch für viel unfähiger halten als vorher.

Eine kaum glaubliche Gehaltsbremse in Preußen.

Aus I h o r n kommt die Nachricht, daß dort die Gehaltsstaffel für Diplom-Handelslehrer an der staatlichen Gewerbe-

schule im Anfangsgehalt um 600 Mk., im Endgehalt um 1200 Mk. herabgesetzt werden soll; die Gesamtbezüge in 27 Jahren würden dadurch um 33 300 Mk. gekürzt werden. Ein solcher Vorgang sieht bisher einzig da. Das Wunderbarste aber ist, daß die anderen Lehrkategorien derselben Gehaltsklasse (30a vom 26. Mai 1909) in der Stala belassen werden, obwohl für sie eine Hochschulbildung, wie die Diplom-Handelslehrer sie haben müssen, nicht gefordert wird. Wie ein Sohn wirkt es, wenn man hört, daß der erste, dem diese Gehaltsverteilung angeboten wird, nicht nur das Handelslehrendiplom, sondern auch den Dr. rer. pol. erworben hat; daß ferner in gleicher Zeit mit dieser unangehörigen Gehaltsstaffel eine Erhöhung der Prüfungsanforderungen für die Handelslehramtskandidaten eingetreten ist.

Die Wirkung dieser scharfen und vollständig ungerechtfertigten Maßnahme ist natürlich viel weiter als auf die wenigen betroffenen Stellen. Das ist aber auch beabsichtigt: die Diplom-Handelslehrer, die eine zeitgemäße Forderung ihrer Gehälter erziehen, soll das zuchttragende Argument, der Hinweis auf die staatliche Stala 30a für die Zukunft genommen werden. Nicht genug damit, daß das Handelsministerium die Stellen in seiner Verwaltung so herabsetzt; zugleich wird auch auf die Gemeinden, die dieses Unrecht nicht mitmachen wollen, ein nicht zu gelinder Druck ausgeübt durch Winken mit dem Entzogen der Zuschüsse, die in Preußen für das kaufmännische Unterrichtsweien sowie für die gemaltige Höhe von etwa ¼ Million Mark erreicht haben. Wenn die Handelslehrendiplome in Preußen sich diese Wertung ihrer Bildung und ihre Behandlung ihrer Absolventen ohne Widerspruch gefallen lassen, dann dürfte der Zugang von Studierenden doch bald merklich nachlassen.

Die Reform des deutschen Nahrungsmittelgesetzes.

Ueber eine Reform des deutschen Nahrungsmittelgesetzes wurde mitgeteilt, daß eine rechtsverbindliche Festlegung über die Beschaffenheit und Beurteilung der einzelnen Lebensmittel nicht in Form eines Gesetzes, sondern die beweglichere Form von Bundesratsverordnungen beabsichtigt ist.

Demgegenüber wird von den beteiligten Kreisen betont: Gegen die Regelung der Frage im Verordnungsweg haben sich aber die Kreise der Kaufmannschaft Berlin, eine Anzahl von Handelskammern, der Bund der Industriellen, der Bund Deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten und -Händler, sowie etwa 40 Vereine des Nahrungsmittelhandels, darunter die größten deutschen Verbands- von Getreide, Getraide und Kleinfachern ausgesprochen. Die Nahrungsmittelindustrie und der Nahrungsmittelhandel lehnen in ihrer überwiegenden Mehrheit Bundesratsverordnungen über die Beschaffenheit und Beurteilung von Lebensmitteln ab. Sie verlangen einen bei dem Kaiserlichen Gesundheitsamt einzurichtenden Nahrungsmittelrat, welcher die Aufgabe hat, als Auskunfts- und Auslegungsstelle für Beschaffung, Verwaltung und Praxis tätig zu sein unter Berücksichtigung selbst aufgestellter Normen, die für den Richter einen fachtechnischen Befehl, nicht aber bindende, die freie Beweiswürdigung ausschließende Bestimmungen darstellen sollen. In diesem Nahrungsmittelrat müssen, wenn er seinen Zweck erfüllen soll, entsprechend der vom Bund der Industriellen aufgestellten Forderung, gewählte Vertreter aller Zweige der Nahrungsmittelgewerbe und in einer Zahl tätig sein, daß ihre Majorisierung ausgeschlossen erscheint. Eine solche Regelung der Angelegenheit hat sich in Oesterreich praktisch auf das Beste bewährt. Durch Schaffung des codex alimentarius austriacus sind Behörden und Branchenvereine zufriedengestellt, die Konsumenten geschützt. Mit Spezialgesetzen für Nahrungsmittel haben wir in Deutschland keine guten Erfahrungen gemacht. Das sorgfältig ausgearbeitete W e i n g e s e t z a. B. das dritte seiner Art und seit 1909 in Kraft, hat der Weinbrand das Gegenteil von Ruhe und Sicherheit gebracht. Ueber 100 Reichsgerichtsentscheidungen sind auf Grund dieses Gesetzes erlassen und in vielen Punkten, in welchen die höchste Instanz nicht gesprochen hat, weiß auch heute noch niemand, was Rechtens ist.

Die Berliner Verhandlungen über die Bahnen Kleinasiens.

Die verschiedenen Bevollmächtigten zu den gegenwärtig in Berlin gepflogenen Bagdabahnverhandlungen treten heute ihrer Weidmatsferien an. Die Verhandlungen sind leider noch nicht soweit fortgeschritten, als es wünschenswert er-

und doch hält man nicht inne. Denn die Wollen da drüben am Ende der Straße Loden und rufen einen von fern.

II.

Wöhlisch auf der Hügelhöhe das erste Haus. Man blickt hinein durch die Fenster mit den kleinen Scheiben. Jägernd tritt man herein. In einem Winkel sitzt der Mann einlame Zwiebacke mit dem Rand seiner Pfeife, die Frau sitzt ihr Kind und die Kasse nicht vor dem offenen Schrank. Man möchte eintreten und magt es nicht. Jemand geht vorüber, blickt einen an und grüßt in einer Sprache, die man nicht versteht. Und plötzlich klingt der Gelang der Sülterknaben, die die Gänge von der Straße zurückziehen, die Kirchturnuhren beginnen zu schlagen, die Kinder kreischen auf den Straßen, die immer fern hinausdeuten zum Horizont. Und man fühlt sich verlor von den Wollen, weit, weit drüben.

III.

Was ist's, das man begehrt? Ein dicker geheimer Freude für sich allein, ein dicker geheimer und ein blickender Blick. Man bewußt, das Gefühl der Witter und das zunehmende Gebet der Feinde. Und man sagt sich: wie gut tut das. Man ist der Bettler, das Weib, der uns beruhigt, das Firmament, das uns erheit. Träume lauern in den Wäldern. Und der Mond erscheint, der Mond, den man als Kind einst hoch geliebt und der im gleichen Blick auf das kleine Dorf, das Dorf in Fländern blickt, in dem man geboren ist. Und man fühlt sich verlor, verlor von den Wollen da drüben.

IV.

Und man ruht irgendwo aus, am Rand eines Grabens, und denkt mit erhobenem Blick an das ferne Heimatland. Im Herzen erhebt das Herz von einst, und Tränen der Kindheit sind es, die wieder in die Augen sich drängen. Was man geliebt, wie man geliebt hat? Dem Schweigen und der Nacht, dieser Familie armer Leute, durch deren Fenster man blickte, der Frau, die ihr Kind nährt, dem Mann, der seine Pfeife raucht. Und dann nimmt man seine Wanderung wieder auf, ergriffen von einer ungeheuren, ungeheurer weichen und verworrenen Sympathie und verlor von den Wollen, den Wollen da drüben.

schienen könnte. Besonders herrschen über die Frage der Anlage eines Hafens in Suedio (Gleucia) nach immer bedeutende Meinungsverhältnisse, deren Besprechung erst zu Anfang nächsten Jahres wieder aufgenommen werden wird. Das Gericht, wonach die Verhandlungen abgebrochen worden seien und als geheimer angesehen werden müßten, wird auch in Paris für unrichtig erklärt. Die französischen Abgeordneten werden vielmehr in den ersten Januarferien nach Berlin zurückkehren, und von den türkischen heißt es daß sie, wie sie wieder nach Berlin kommen, Paris aufsuchen werden, um sich mit den französischen Regierungsmitteln zu unterhalten und dann ihre Berliner Arbeiten wieder aufnehmen.

Wuß unsere Feldartillerie umbewaffnet werden?

M. p. Die Frage einer Umbewaffnung der deutschen Feldartillerie, die von Fachleuten vertreten wird, unlängst auch im Reichstage gestreift worden ist, erhebt gegenwärtig auch nicht spruchfert. Sie hat jedoch die andauernde und volle Aufmerksamkeit unserer maßgebenden Heeresstellen. Ansehend wird — wie die „Mitt.-pol. Korrespondenz“ hört — eine genügende Modernisierung unserer Feldartillerie wohl durch einen verhältnismäßig billigen Sattelumbau zu erreichen sein. Nach und nach ist die Höhe der Reichs einer völligen Neubewaffnung sollte also am Reichstage vorübergehen.

Die Völkerschlachorden. Wie erinnert, hat es mit den Völkerschlachorden, die anlässlich der Leipziger Demosensentillungsfeier von Kaiser verliehen wurden, nicht geklappt. Der sächsische Hofrat Thiemer, der geistliche Berater der Demosensentillungsfeier, der auch durch seine eifrige Propaganda die Bewirtung der Idee ermöglichte, war mit dem ihm zugehörigen Orden Altkolonnenmeister der Klasse der Oberbürgermeister, der nach dem Kronenorden 2. Klasse, der ihm vom Kaiser verliehen wurde, anzunehmen und zu tragen. Er hat also an Stelle des Kronenordens 2. Klasse den Orden Altkolonnen erhalten, womit für ihn die hochwichtige Angelegenheit erledigt ist. Was aber wird aus Herrn Thiemer? Diese Frage harzt noch immer der Verantwortung.

• Wehrbeitrags-Messior. Die Kreis- und Stadtermalungen sind bekanntlich hinsichtlich der Wehrbeiträge zu Verwaltungsbehörden entfallen. Da aber die jeweilige Berechnung besonders gesulste Beamte erfordert, um die Veranlagung dem Gesetze entsprechend durchzuführen und die Zahl der Berufungen gegen die Veranlagung nach Möglichkeit zu mindern, sind besondere Wehrbeitragsbeamte ausgebildet worden. Bei größeren Verwaltungen wird die Wehrbeitragsabteilung durch einen Wehrbeitrags-Messior geleitet. Da diese Beamten über ein umfangreiches Wissen, namentlich auch in der Berechnung der Grundstückswerte, verfügen müssen, werden ihnen besondere Zulagen gezahlt, zumal wenn sie in den ersten Monaten ihrer Funktionen die Regel bilden dürften.

Kreuz- und Krantentafeln. Am Freitag nachmittag fand in Leipzig unter Teilnahme von Mitgliedern des Gesundheitsausschusses des Völkerschlachorden und des Abg. Dr. Wundt eine Vorstandssitzung des Leipziger Wehrbeitragsrates statt. Gemäß der stets bestanden Vertretung zu Einigungs-Verhandlungen sind auch jetzt Wehrbeitragsbeamte und Leipziger Verband bereit, der ihnen durch die Fakultätsvertreter in Aussicht gestellten Einladung zu Einigungsverhandlungen Folge zu leisten. Man versteht sich aber nicht, daß die Verhandlungen kaum einen Erfolg versprechen, wenn sie unter den von der Regierung vorgeschlagenen Gesichtspunkten stattfinden, denn diese setzen fast wörtlich Forderungen der Krantentafeln, während die wichtigsten Forderungen der Letzte nicht berücksichtigt seien.

Auf die Anfrage des Abg. Marxquart-Leipzig (Natl.) wegen Zulassung von Erblastentafeln hat Staatssekretär Delbrück eine schriftliche Antwort erteilt, in der es u. a. heißt: „Dem Herrn Reichstagsabg. ist bekannt, daß zurzeit noch keine Erblastentafeln der Krantentversicherung durch das Reichsversicherungsamt zugelassen worden ist. Es wird aber voraussichtlich schon in den nächsten Tagen die Entscheidung für eine Anzahl solcher Kranten werden. Dieses gilt auch insbesondere von der Kranten- und Begräbnisstaffel des Verbandes Deutscher Handlungsgeschäften in Leipzig. Das Gesetz geht nicht davon aus, daß sämtliche ehemaligen freien Hilfsstellen, die den Kranten gestellt haben, auch schon bis zum Januar 1914 zugelassen werden müssen. Dies ergibt sich aus Artikel 25 des Einführungsgesetzes nebst zur Versicherungsordnung in Verbindung mit Artikel 7 der Krantenversicherungordnung vom 5. Juli 1912, wonach der Antrag auf Zulassung der Erblastentafeln bis zum 31. Dezember 1913 gestellt werden kann. Dagegen kann ich nicht annehmen, daß es den Mitgliedern der noch im Laufe des Monats Dezember zugelassenen Erblastentafeln unmöglich sein sollte, das ihnen ihrer Rechte und Pflichten bei denjenigen Krantentafeln, in die sie gehören (517 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung), nach rechtlich zu beantragen.“

Parteinachrichten.

Ueber eine heikle Angelegenheit des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Leuter, der bekanntlich die Stadt Jena im Reichstag vertritt, wird dem „Erfurter Allgemeinen Anzeiger“ folgendes berichtet: Der Vorwurf des Weineids wurde dieser Tage vor dem Apoldaer Schöffengericht dem Malermeister und Reichstagsabgeordneten Leuter von einer Kellerin gemacht. Herr Leuter hat hieraufhin gegen die Kellerin Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt. Die Kellerin hat behauptet, daß Herr Leuter mit ihr getrunken und intim verkehrt habe, während Leuter den intimen Verkehr mit der Kellerin unter Eid abstreiten wollte. Nachdem der Gerichtsvorsteher ihn aber darauf aufmerksam gemacht hatte, daß er eine Aussage, die der er sich des Eidschwurs bediente, verweigern könne, machte Herr Leuter von diesen Rechten Gebrauch. Was die Sache nun liegen wie sie sich verhalten ist ebenfalls, daß ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter in ansehnlicher nicht ganz einwandfreien Taten verkehrt und mit der weiblichen Bedienung dort Sekt getrunken hat. Eine Tatsache, wogegen man ihn nicht gleich von vornherein in Grund und Boden verdammen muß, die aber immer ein eigentümliches Licht auf den in einen Kuppelprophet, wenn auch nur als Reigen, verwickelten Genossenführer wirft.

Abstimmung.

I.

Kommt ihr die seltsame Lust, abends zu Fuß ein fremdes Land zu durchwandern, Wege, die man niemals durchschritten hat und von denen man weiß, daß man sie niemals wieder durchschreiten wird? Die Felder winken freundlichen Gruß mit ihren reifen Saat, die Bäume beugen sich schattend mit ihrem niederhängenden Laub. Man weiß den Namen der Straße nicht und nicht den des Dorfes, das einem entgegenblickt. Man wandert schon lange dahin, man ist müde,

Unsere sämtlichen Delikatessen

haben nachstehende Vorräte:
Beste Qualität • stets frisch • grösste Auswahl • sauberste Behandlung • reinlichste Aufbewahrung
billigste Preisstellung.
Pottel & Broskowski, Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten.

Halle und Umgebung.

Halle, 20. Dezember.

Geheimrat Biermanns Mandat ungültig.

Der Rechts- und Verfassungsausschuss beschloß sich gestern mit dem Einspruch, der gegen die Stadtratsordnungen der zweiten Abteilung in den Bezirken erhoben worden war. Der Einspruch gegen die Wahl des Herrn Kaufmanns Ritter wurde zurückgewiesen, man stellte fest, daß keinerlei Verstöße vorgekommen sind, die das Wahlergebnis zu seinen Gunsten entscheidend beeinflussen hätten. Wohl aber ergaben sich Verstöße bei der Wahl des Herrn Geheimrats Professor Biermann. Der Ausschuss kam infolgedessen zu dem Beschluß, dieses Mandat zu fassieren.

In diesem Sinne wird am nächsten Montag in der Stadtratsordnungsversammlung referiert werden.

Winters Anfang.

Am Montag, den 22. Dezember, um 12 Uhr mittags, erreicht die Sonne den südlichsten Punkt ihrer scheinbaren Jahresbahn. Sie tritt aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks; der astronomische Winter beginnt, der in unseren Breiten in Wirklichkeit klimatisch schon früher eingesetzt soll, der aber in diesem Jahre bis in die letzten Tage hat auf sich warten lassen. Der vergangene Spätherbst sowohl wie der Vorwinter waren überhaupt durch ihren abnorm milden Charakter bemerkenswert; nennenswerte Kältegrade hat es bisher überhaupt noch nicht gegeben, und das nicht nur im gemäßigten Mitteleuropa, sondern auch im kalten Norden und Osten des Erdkreises nicht. Während wir in manchen Jahren um die Zeit der Wintereröffnung bereits wochenlange Perioden strenger Kälte hinter uns hatten, ist diesmal der November und die erste Dezemberhälfte außerordentlich mild verlaufen; eigentliche Eisstöße hat es in Mitteleuropa überhaupt noch nicht gegeben, und selbst die Frosttage waren unmerklich gering an der Zahl. Es gibt keine Gegend in Deutschland, in der während der schlimmsten Frosttage in der Mitte des vergangenen Aprilmonats die Temperaturen nicht um mehrere Grad tiefer gesunken sind als in diesem Winter, und es nimmt daher auch nicht Wunder, daß die Vegetation diesmal im Dezember bereits eine Entwicklung zeigt, wie in anderen Jahren erst im März. Ob der bisherige außerordentlich milde Charakter dieses Winters auch für die folgenden beiden Monate vorherrschend bleiben wird, läßt sich freilich nicht einmal vermuten. Beispielslos wäre ein solcher Fall allerdings nicht; immerhin wäre er eine große Seltenheit. Denn selbst die mildesten Winter pflegen wenigstens

vorübergehende Lage mit strenger Kälte zu bringen. Auch sind die Fälle nicht gar so selten, in denen einem milden Vorwinter recht kalte Wochen im Januar und Februar, selbst noch im März gefolgt sind. Mit einiger Sicherheit werden sich darüber aber erst in etwa vier Wochen Vermutungen anstellen lassen, wenn die normalerweise kälteste Zeit des Jahres von der Sonnenwinde bis Ende Januar vorüber sein wird. Denn gerade um die Jahreswende pflegt sich gern strenge Kälte einzustellen, und vorher auch nur mit einiger Sicherheit Schläufe auf die Witterung des eigentlichen Winters zu stehen, ist bei dem gegenwärtigen Stande der meteorologischen Wissenschaft nicht möglich.

Der König von Sachsen fuhr gestern morgen auf der Reise von Detmold nach Dresden durch den hiesigen Hauptbahnhof. Ein Ehrenmal für den Freiheitshelden Friesen. Der Turnverein „Friesen“ ist an den Magistrat mit der Bitte heranzutreten, ihm zu gestatten, daß er auf den Klausbergen oberhalb der Föhnhöhe einen Friesenmahlfel auf Anlaß des 100. Todestages des Helden Karl Friedrich Friesen in einfacher Form errichte. Friesen war ein Zeit- und Kampfgewinn des Altmeyers Friedrich Ludwig Fahn und fiel als Althamer Offizier, verprengt von seinem Korps, in den Ardennen bei einem Ueberfall durch französische Bauern am 14. März 1814. Zu Neujahr wird mit dem Sammeln der erforderlichen Gelder innerhals der deutschen Turnerschaft begonnen.

Die der Bereinigung Hallischer Bankfirmen angehörenden Banischäfte geben im Anhangsteil vorliegender Nummer bekannt, daß sie Anmeldungen auf die 4prozent. Bayerische Staats-Eisenbahn-Anleihe 30 000 000 Mk., unfindbar bis 1. Mai 1930, 4prozent. Allgemeines Staats-Anleihen 60 000 000 Mk., unfindbar bis 1. Mai 1930, entgegennehmen und solche bis Montag, den 22. Dezember 1913, kostenfrei vermitteln. Zeichnungspreis: 96,75 Proz.

Desinfektion am Krankenbett. Die gemäß § 8 des Gesetzes betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 erlassene „Polizeiliche Anordnung“ vom 15. Januar 1908 fordert im § 1 bei jedem Fall von Lungen- und Keuchhusten die Desinfektion. Die während der Dauer der Krankheit erforderliche Desinfektion (Desinfektion am Krankenbett) liegt in der Regel den Angehörigen ob, jedoch ist die Polizeiverwaltung berechtigt, sie durch besonders beauftragte Personen im Einvernehmen mit dem behandelnden Arzte zu beauftragen und nötigenfalls zu regeln. Die Schutzdesinfektion hat ausschließlich durch die häuslichen Desinfektoren zu erfolgen. Die Ärzte sowie Hausbesitzer oder Abwehrmeyer jeder Art werden daher ermahnt, bei vorge-schrittener Lungen- oder Keuchhustenerkrankung der Desinfektionsanstalt oder dem Polizeiverwaltungsbureau I, Drepp-hausstr. 6, 2 Treppen, Zimmer 102, sofort, gegebenenfalls

auch durch Fernsprecher Mitteilung zu machen, wenn der Kranke die von ihm benutzten Räume infolge Ueberführung in ein Krankenhaus oder in einen anderen Unterfunktsraum — Wohnungswechsel — verläßt. Die Desinfektion wird dann von den häuslichen Desinfektoren unentgeltlich vorgenommen werden. Hausbesitzer oder Abwehrmeyer, die in den vorstehenden Fällen eine Meldung unterlassen, würden sich möglicherweise haftpflichtig machen, wenn durch Ueberlassen der Desinfektion eine Uebertragung auf die neuen Bewohner der Räume erfolgt.

Die Allgemeine Orchesterklasse gibt durch Anzeige in der heutigen Nummer bekannt, daß die neuen Vordrucke zu Anmeldungen vom Montag ab in sämtlichen Papier- und Schreibwarengeschäften zu haben sind. Vordrucke zu Anmeldungen gelangen demnächst ebenfalls zur Ausgabe.

St. Michaelskirche. Die 13. geistliche Abendmüstler unter der Leitung des Herrn Franz Franke am Sonntag, den 21. Dez., abends 7½ Uhr (Advents- und Weihnachtsfeier) bietet volkstümliche Capella-Chöre der Franziskaner Chorvereinigung, dann Weihnachtslieder, Soli und Duette der Damen Fräulein Traube Gagelmann-Halle (Sopran) und Fräulein Gertrud Mall-Halle (Alt), ferner Orgel-, Klavier- und Harmoniumvorträge der Herren Otto Magirus und Karl Schöner aus Leipzig. Die Einlassprogramme und Karten für referierte Plätze sind an den Kirchthüren zu haben.

Die Meisterprüfung vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Halle bestanden: im Steinsegerhandwerk: Friedrich Seydewitz und Wilhelm Baarich; im Buchdruckerhandwerk: Wilhelm Mangelsdorf, Ludwig Koeder, Albert Domke, Fritz Hanff, Hans Sächse und Max Bernhardt; im Steindruckerhandwerk: Edmund Schretter; im Müllerhandwerk: Albert Kunge, Adolph Birke, Wilhelm Schöne und Franz Gerhardt; im Korbmacherhandwerk: Rob. Gehlb; im Schneiderhandwerk: Fritz Konitzer und Ernst Gense, und im Fußmachershandwerk: Fräulein Gertraud Biermann. Die Mehrzahl der Krüftlinge haben an den von der Handwerkskammer veranstalteten theoretischen Meisterkursen teilgenommen.

Das Klavierkonzert findet morgen auf dem Königsplatz statt und zeigt folgendes Programm: 1. Frohes Weihnachtsfest, March von Raut. 2. Quert. zur „Jägerin“ von Raff. 3. Die Dorflieder, Walzer von Lehár. 4. Ein Blümlin am Gürtel, Lied von Böhm. 5. „Niedliche kleine Dingerchen“ aus „Königin“ von Gilbert. 6. La della Colomba (nach spanischen Motiven) von Maries.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dgk; für den ökonomischen Teil: für Propagandaarbeiten: Gerhart Dandel; Eugen Britmann; Beulke, Vermittlungs- u. d. r. t. n. Beauftragter: für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anhangsteil: Albert Bartz; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.
— Diese Nummer umfasst 24 Seiten —



LOE

Weihnachten im Himmel:

„Ich wüßte keine bessere Überraschung als

SALAMANDER

Marke Salamander Mk. 12⁵⁰

STIEFEL Salamander Sico Mk. 14⁵⁰

Salamander Luxus Mk. 16⁵⁰

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin. Niederlassung: Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Fördern Sie Meisterwerk.

Preiswerte Fest-Geschenke

Damen-Leibwäsche

Damenhemden	Vorderschluss mit 195 450 400 75 Pf.	Nachtkleider	weiss Barch. m. Spitze 450 500 450 110
Damenhemden	Achselschl. m. Lan- 75 225 155 125	Nachtkleider	weiss Barchent mit 225 275 225 175
Damenhemden	Achselschluss mit 350 450 175 125	Beinkleider	weiss Barch. m. Lan- 275 225 175 125
Damenhemden	Vorderschluss mit 225 275 225 175	Beinkleider	Kniefassen a. Hemden- 275 225 175 120
Damenhemden	Sattel u. Languetta 2 2 2 2		

Damen-Schürzen

Hauschürzen	aus gut. Stoffen, 125 95 75 50 Pf.	Tändelschürzen	farb., m. Volant 100 85 60 38 Pf.
Blusenschürzen	gestreift und gestupft 225 130 95 60 Pf.	Tändelschürzen	weiss, mit Volant 110 85 50 25 Pf.
Kleiderschürzen	aus pa. Waschstoffen 225 175 150 110 Pf.	Teeschürzen	farb., Satin, m. Träg. reizende Dessins 175 130 98 70 Pf.
Hauschürzen	blau-weiss gestr. m. u. ohne Volant 175 130 120 95 Pf.	Teeschürzen	weiss, m. Trägern und Stickerei 225 175 135 98 Pf.

Handtücher

Handtücher	grau bunt gestreift 300 240 200 150
Handtücher	weiss mit bunt gestreift 250 200 150 100
Handtücher	weiss Drill 225 200 150 110
Handtücher	weiss Jacquard 150 125 100 75

Tischtücher u. Servietten

Tischtücher	weiss Damast 130x160 210 115x160 165 115x125 125	Servietten	1/2 Dutz. 60x60 210
Tischtücher	Halbleinen, Jacquard 130x160 275 115x160 225 115x125 175	Servietten	1/2 Dutz. 60x60 300
Tischtücher	Halbleinen, Jacquard 120x170 335 120x150 295 120x125 245	Servietten	1/2 Dutz. 58x58 325
Tischtücher	Reinleinen, Jacquard 130x200 550 130x160 400 130x130 320	Servietten	1/2 Dutz. 60x60 400

Tischdecken

Filzdeckchen	bekurbelt u. m. 525 375 225 88 Pf.
Plüschdeckchen	effektvolle neue Dess. 210 160 105 50 550
Roheltein.-u. belindeck.	reich bestickt 125 80 50 25 225
Verdure-Sobeldindeck.	vornehm. Neuheit. 165 125 105 75 175

Taschentücher

Taschentücher	weiss Linon 1/2 Dutz. 450 125 90 60 Pf.
Taschentücher	weiss mit Buchstaben 1/2 Dutz. 450 100 165 150
Taschentücher	weiss Batist mit farb. Kante 1/2 Dutz. 300 200 150 100
Taschentücher	weiss Reinleinen 1/2 Dutz. 450 350 250 225

Stoppdecken

Satin	mit Reformulter, gut gefüllt 525 400 300 235
Doppelseitig Satin	prima Füllung 1275 975 650 480
Prima Satin	elegante Ausfühg. mit Trikot-Futter 1075 975 800 650
Seiden-Satin	doppelseitig prima Wollfüllg. 2100 1800 1500 1375

Kleiderstoffe

Blusen-Seiden	grosse Farben-Auswahl 285 225 185 165	Blusen-Streifen	grosse Muster-Auswahl Mtr. 185 135 95 75 Pf.
Kleider-Seiden	schwarz, weiss und farbig 350 250 185 145	Kostümstoffe	130/135 cm breit 250 225 210 185
Eolienes	Wolle mit Seide 550 450 375 285	Einfarb. Kleiderstoffe	reine Wolle 210 185 125 85 Pf.
Crepons-Ramagés	Wolle mit Seide 650 525 450	Sport-Buden	135/140 cm breit reine Wolle 150 120

Regenschirme

Damen-Schirme	Taffel-imitation oder Halbselde 650 450 300 188
Damen-Schirme	reine Seide m. prima Stoffe m. 1350 1000 800 375
Herren-Schirme	aparten Griffen 1000 800 375 188
Herr.-Stadtschirme	m. Cellul.-Holz o. imi. Led.-Fut. 1300 1000 800 375

Konfekt. Weisswaren

Plissees	für Blusen und Hermel. Meter 150 90 55 33 Pf.
Plissees	f. Blusen u. Jack. abgepasst 275 175 110 55 Pf.
Kragen	für Blusen und Jacketts aus Spachtel, Batist und Rips 275 150 75 30 Pf.
Tabois	aus Tull oder Batist 175 110 65 23 Pf.

Handschuhe

Damen-Handschuhe	Trikot u. im. Leder Paar 400 60 48 28 Pf.
Damen-Handschuhe	gestrickt, reiz. garn. Wolle Paar 120 400 60 60
Damen-Handschuhe	prima Qualität weiss und farbig 350 285 165 110
Herren-Handschuhe	Glace-Mocheau Wildleder Paar 425 375 285 235

Damen-Taschen

Lederlascchen	mod. Formen 450 275 150 95 Pf.
Lederlascchen	elegante Ausfühg. 1500 1050 775 600
Geknappte Pompadours	550 400 300 225 175 95 50 Pf.
Theater-Pompadours	625 475 325 175

Kinder-Mützen

Mädchen Kapotten	Samt-u. Eisbär 950 950 200 75 Pf.
Rodel-Mützen	f. Knaben u. Mädch. weiss und farbig 1 1 80 40 Pf.
Samt-Südwester	f. Knab. u. Mädch. schwarz u. farbig 2 2 200 125 Pf.
Stoff-Südwester	englisch gemustert 200 140 90 68 Pf.

Pelzwaren

Schwarze Nanin-Stolas	extra lang 1650 950 650 275	Feh-Schals	prima Qualitäten 1400 950 635 385
Wertz-Murmel-Stolas	mit Garnierung 1950 1750 1300 800	Hermelin-Schals	imitiert 550 325 175 95 Pf.
Wertz-Murmel-Stolas	prima Qualität 4100 3500 2600 2200	Schw. Rimmer-Garnituren	Muff und Schal 1100 750 575 365
Weisse Tibet-Stolas	feingelockt 1300 1000 850 550	Plüsch-Garnituren	farbiger Muff und Schal 2400 1850 1150 975

Div. Herren-Artikel

Farbige Oberhemden	neue Dessins 650 525 400 385	Kragenschoner	weiss und farbig 250 175 100 55 25 Pf.
Weisse Oberhemden	m. Plaque Einsatz 635 500 435 385	Herrn-Krawatten	alle Formen 250 175 110 55 25 Pf.
Kragen	neue Formen u. Ecken 4 5 6 7 cm hoch 55 50 45 35 Pf.	Herrn-Hosenträger	halbh. Quali. 225 150 90 63 35 Pf.
Farbige Garnituren	weich 160 115 95 72 Pf.	Herrn-Hüte	reiche u. steife mod. Formen 650 450 325 250

Wäschestoffe

Louisianatuche	10 Meter-Stück 480 420 350 280
Hemdentuche	10 Meter-Stück 500 450 360 300
Reinleinen	10 Meter-Stück 700 630 550 500
Halbleinen	10 Meter-Stück 700 630 500 450

Strümpfe

Damen Strümpfe	Wolle und Wolle plattiert 165 105 80 55 Pf.
Damen-Strümpfe	Flor Baumwolle u. Wolle, mod. Fab. Paar 165 125 75 40 Pf.
Herren-Socken	Wolle, gestrickt, grau und schwarz Paar 145 100 78 50 Pf.
Kinder-Strümpfe	schwarz, lederfarb. u. gemustert Paar 105 85 60 48 Pf.

Schlafdecken

Schlafdecken	Baumw., einf. m. Kante 210 165 100 85 Pf.
Schlafdecken	Baumwolle, kariert u. Tigermuster 275 215 150 90 Pf.
Schlafdecken	Wolle und Halbwolle 1600 700 575 400
Ham-/haardecken	prima Qualität 1900 1425 1200 875

Teppiche u. Vorlagen jetzt enorm billig!

J. Lewin.

Geschäftshaus

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

Diesen Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.